

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

95 (25.4.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-653904](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-653904)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 1 Mt. 25 Pfg. resp. 1 Mt. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluß Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 95.

Oldenburg, Dienstag, den 25. April 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

HTB. Berlin, 25. April. Die deutsche Regierung wünscht die auf der Dresdener Sanitätskonferenz vereinbarten Grundsätze mit Hinblick auf die drohende Cholera Gefahr schon jetzt thätig zu handhaben, und wird eine dahingehende Erklärung den andern Mächten übermitteln.

HTB. — Der Kaiser wird am 3. Juni in Kiel auf der Yacht „Gohenzollern“ seine Nordlandsreise antreten.

HTB. Chicago, 25. April. Die unzähligen Arbeiter, welche hier bei den Bauarbeiten zur Weltausstellung angestellt sind, beschloßen einstimmig einen Generalkstreik.

* Weltlage.

Oldenburg, 25. April.

Der Kampf um die Militärvorlage

Im Reichsparlament nimmt in wenigen Tagen wieder seinen Anfang. In der gestrigen Sitzung der Militärkommission des Reichstags teilte der Vorsitzende, Herr v. Mantuffel, mit, daß der Präsident des Reichstags beabsichtige, die zweite Lesung der Militärvorlage im Plenum auf die Tagesordnung der Sitzung vom 2. Mai zu legen. Die nächste Woche wird uns somit, da eine dritte Lesung nicht stattfindet, schon die Entscheidung bringen und es wird sich dann zeigen, ob die Optimisten, welche noch immer an eine Verständigung über die Militärvorlage glauben (und Herr Guene vom Centrum ist fortgesetzt für eine solche thätig), oder ob diejenigen Recht behalten, welche nach wie vor eine Reichstagsauflösung für unermesslich ansehen. In den letzten Tagen ist viel eine Nachricht kolportiert worden, wonach der Kaiser vor seiner Reise nach Rom dem Reichskanzler mit einer Blankovollmacht zur Reichstagsauflösung versehen haben soll. Die Meldung ist jedoch bereits offiziös als grundlos bezeichnet worden. Man wird nun leicht vermuten, daß bei der Unterbrechung zwischen dem Kaiser und dem Papste am Sonntag auch die Militärvorlage zur Sprache gelangt ist. Es ist das aber schwer mit der Wirklichkeit vereinbar. Wenn Fürst Bismarck auch bei der Septennatsvorlage, deren anfängliche Ablehnung bekanntlich ebenfalls zu einer Reichstagsauflösung führte, vertrauliche Unterhandlungen mit dem Papste einleiten konnte, so kann dies doch nicht der deutsche Kaiser in Person. Die Entscheidung über die neue Gesetzesvorlage ruht lediglich im deutschen Parlament in Berlin. Wie schon bemerkt, ist der Centrumsführer Herr v. Guene noch immer thätig, eine Verständigung herbeizuführen, und auch die „Germania“ giebt jetzt zu, daß Verhandlungen stattfinden. Sehr bemerkt wird es, daß Herr v. Guene jetzt nach Breslau gereist ist und zwar, wie man vermuten will, zu neuen Besprechungen mit dem Fürstbischof Kopp. — Inzwischen ist auch mehrfach die Poesie für die Militärvorlage in's Feld geführt worden; das Schöne leistet zweifellos ein Herz Adolf Behlke in seinen „Deutschen Helmliedern aus großer Zeit“. In einem „Wagnis auf das deutsche Volk“ heißt es u. a.:

„Mein Kaiser, fähigst die Hute zu,
Wenn sie nicht woll'n kriegen;
Gieb doch den binden Schwärmern Auf,
Woll' uns zum Kampfe führen;
Auf alle Wannen dir an Bord,
Wir stehn im Pulverdampfe,
Wir bringen Dir von Sid und Nord
Den letzten Mann zum Kampfe!“

Wenn die Militärvorlage an dem Widerstande der Volksextrakte scheitert, so wird der Kaiser auch ohne den guten Rat des Herrn Behlke die „Hute zuschießen“, d. h. den Reichstag auflösen.

Das deutsche Kaiserpaar im Vatikan.

Ein besonderes Moment der Römerfahrt des deutschen Kaiserpaars ist der Besuch, welchen dasselbe am Sonntag Nachmittag dem großen Oberhaupt der katholischen Kirche, Papst Leo XIII., im vatikanischen Palaste abgestattet hat. Kaiser Wilhelm II. ist bekanntlich nicht der erste Gohenzollern, welcher in neuerer Zeit den Palast der Päpste betreten hat; schon Kaiser Friedrich hatte als Kronprinz nach der Rückkehr von seinem Auszuge nach Madrid auf Wunsch des Fürsten Bismarck und unter Zustimmung Kaiser Wilhelm's I. den Papst begrüßt. Die Beziehungen zwischen Berlin und dem Vatikan in Rom haben sich bekanntermaßen seit der

Thronbesteigung Leo's XIII. und dem Entschlusse des Kulturkampfes wesentlich anders und besser gestaltet, und der erste Kanzler des deutschen Reiches hat diese Beziehungen mit besonderer Wärme gepflegt. Fürst Bismarck hat den Papst als Schiedsrichter in dem Karolinenstreit in Vorschlag gebracht, er gab dem Oberhaupt der katholischen Kirche in seinem Dankschreiben für eine in außerordentlich schmeichelhaften Worten abgefaßte Ordensverleihung den Titel „Ehre“, und endlich ist die Verwendung des Papstes in Sachen der Septennatsvorlage bekannt. Neulich ist in den Depeschen zwischen der deutschen Reichsregierung und dem Papste auch heute kein Unterschied eingetreten, der Kaiser hat erst kürzlich einen Specialgesandten zum fünfzigjährigen Bischofsjubiläum des Papstes nach Rom mit einem kostbaren Geschenke entsandt und Rattel nun selbst dem großen Kirchenfürsten einen Besuch ab. Der Papst hat darüber seine besondere Freude ausgesprochen und es kann kein Zweifel obwalten, daß diese Freude eine aufrichtige ist. Der Besuch beim Papst verlief nach den Berichten aus Rom in folgender Weise:

Der Kaiser traf am Sonntag um 12 1/2 Uhr in Begleitung des kaiserlichen Gefolges in der preussischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle ein. Auf der Fahrt dorthin, welche der Kaiser in einem italienischen Hofwagen zurücklegte, brachte ihm das zahlreiche Publikum herzliche Gratulationen dar. In der Gesandtschaft fand eine Frühstückstafel zu 16 Bedienten statt. Gegen 2 Uhr traf auch die Kaiserin in der Gesandtschaft ein. Nach der Vorstellung begab sich die Majestät in einem preussischen Hofwagen in Begleitung des Gefolges nach dem Vatikan. Auf dem Wege dahin bildeten italienische Truppen Spalier, welche den Majestäten die militärischen Ehren erwieisen. Ein überaus zahlreiches Publikum wählte der Aufsicht der Majestäten nach dem Vatikan bei. Der Kaiser und die Kaiserin trafen dort um 2 Uhr 50 Minuten ein und verließen im Corta di Damaso den Wagen, wo sie von dem Großmeister Fürsten Rappoli empfangen wurden. Hier selbst meldeten sich die vom Papste zum Ehrendienste bestimmten Major-domus Monsignore della Volpe und Geheimkammerer Graf Albrighetti und wurden durch den Gesandten v. Bülow den Majestäten vorgestellt. Im Clementinische wurden die Majestäten durch den Ceremonienmeister Sambucetti und den Oberkammerer Avevedo empfangen. Die abelige Leibgarde und die Schweizergarde erwieisen die militärischen Ehren. Der Papst ging den Majestäten bis zur Thür des gelben Saales entgegen. Hier in dem gelben Saale, wo der Empfang stattfand, war ein Baldachin errichtet, worunter drei Fautenils von gleicher Höhe standen. Die Majestäten und der Papst nahmen dort Platz und verweilten etwa eine Viertelstunde im Gespräch. Der Papst überreichte der Kaiserin ein aus dem Atelier des Vatikans hervorgegangenes Porträtbild, das die Basilika auf dem St. Peter'splatze darstellt, zum Geschenke. Der Kaiser schenkte dem Papste eine kolorierte Photographie, ein Gruppenbild der gesamten kaiserlichen Familie. Der Papst sprach seine große Freude über das Geschenk aus und bemerkte, er werde das Bild neben der Photographie weiß. Kaiser Wilhelm's I. aufstellen, die ihm nach dessen Tode von der Kaiserin Augusta überliefert worden war. Als der Kaiser das Gefolge dem Papste vorstellte, hatte dieser für jeden der Herren ein verbindliches Wort. Ramentlich zeichnete er den Gesandten v. Bülow, den Grafen von Eulenburg und den Oberleutnant v. Wolke aus, welche letzteren er fragte, ob er ein Verwandter des verstorbenen Generalfeldmarschalls Grafen Wolke sei. Nachdem sich jedoch die Kaiserin nebst Gefolge zurückgezogen hatte, um die Sixtinische Kapelle und andere Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, verweilte der Kaiser noch etwa eine halbe Stunde mit dem Papste allein. Beim Verlassen des Saales wurde der Kaiser vom Papste in völliger Abwesenheit von dem sonst üblichen Ceremoniell durch den Saal, das geheime Vorzimmer bis zum Thronsaale geleitet. Darauf erfolgte die Verabschiedung. Da der Kardinalstaatssekretär Rampolla unpathisch war, unterließ der Besuch des Kaisers bei ihm. Die Kaiserin hatte inzwischen die Sixtinische Kapelle, die Pinakothek, die Bibliothek, den Gobelinsaal, den Saal mit den geographischen Karten, die Loggia und die Basilika auf dem St. Peter'splatze besichtigt. Nachdem das Kaiserpaar gemeinsam um 5 1/2 Uhr nach der preussischen Gesandtschaft zurückgekehrt war, begab sich die Kaiserin allein in einer italienischen Hofequipage nach dem Dutilinal. Der Kaiser verließ die preussische Gesandtschaft um 6 1/2 Uhr und begab sich gleichfalls in einer italienischen Hofequipage nach dem Dutilinal. — Der Kaiser hat dem Vernehmen nach dem Kardinal Moccini und dem Gesandten v. Bülow hohe Ordensauszeichnungen verliehen. Der Kardinal Ledochowski erhielt eine reich ausgestattete Tabakdose mit dem von Brillanten

umrahmten Porträt des Kaisers. — Die Verleihung der Tabakdose an den Kardinal Ledochowski soll unter den Worten erfolgt sein: „Nicht wahr, alles ist vergessen?!“ Wir wollen daran erinnern, daß Kardinal Ledochowski, früher Erzbischof von Posen, zur Zeit des Kulturkampfes mit der preussischen Regierung einen heftigen Konflikt hatte und zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, die er auch verbüßt hat.

Ueber die Unterbrechung des Kaisers mit dem Papste läßt sich soeben noch folgende Meldung ein:

Rom, 25. April Die Unterbrechung dauerte 40 Minuten Während derselben bewachten zwei Nobelgardisten und der Maestro di Camera, Mr. Avevedo, die Thür. Der Kaiser verließ den Papst ernst, aber anheimelnd zufriedenen Blickes. Als der Papst wieder in sein Arbeitszimmer zurückgekehrt war, sagte er wortlich: l'imperatore e'un bravo omo (der Kaiser ist ein wackerer Mann.) — Einzelne hiesige Blätter wollen wissen, der Papst sei bei der Zusammenkunft dem Kaiser sehr freundlich begegnet. Der Kaiser sei indes auf die vom Papste angelegte Jesuitenfrage nicht eingegangen.

Es kann natürlich nicht ausbleiben, daß über den Inhalt der Unterbrechung des Kaisers mit dem Papste alle möglichen Meldungen gemacht werden. So will hierüber der Berichterstatter der „Zeit. Jtg.“ aus unbedingt zuverlässiger Quelle erfahren haben: „Die innere Lage Deutschlands, zumal die Stellung des Centrums zur Militärvorlage, wurde in der Unterhaltung nicht erwähnt. Der Papst sprach über allgemeinere Thematia, die Lage der Kirche und des Papsttums. Der Ton der Unterbrechung war nicht herzlich, sondern ging (wie mein Gewährsmann sagt) nie über die Grenzen einer einfach korrekten Unterhaltung hinaus. Das Endergebnis der Unterbrechung ist: Es bleibt alles beim alten. Gleichwohl hat der Besuch auf den Papst und dessen Hof einen unvergleichlich viel glücklicheren Eindruck gemacht, als vor fünf Jahren.“ — Der Gewährsmann des Berichterstatters der „Zeit. Jtg.“ deutet dann an, daß über ein bestimmtes, sehr wichtiges Thema verhandelt wurde, glaubt aber im Interesse der Kirche darüber im Augenblick Schweigen beobachten zu müssen. — Solche Meldungen sind auf ihre Richtigkeit hin nicht zu kontrollieren. Wie dem auch sein mag, es kann sich bei der Unterbrechung immer nur um einen interessanten privaten Meinungsaustausch der beiden geistig und äußerlich so hochstehenden Männer gehandelt haben, aber davon sind politische Ereignisse nicht abhängig. Soviel kann wohl, wie auch schon oben angedeutet, als Thatfache hingenommen werden, daß der kluge und geistig so hochbedeutende Leo XIII. über die Aufmerksamkeits, die ihm der deutsche Kaiser durch den Besuch erwieisen, aufrichtig erfreut gewesen ist.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April.

— Das Kaiserpaar in Rom. Nach Privatberichten aus Hofkreisen wäre das Kaiserpaar von dem Empfang und dem Aufenthalt in Rom überaus befriedigt. Die besetzten Rundgebungen, mit denen die Bevölkerung die Majestäten überall begrüßt, hätten ungemein sympathisch gewirkt. Der Gedankenaustausch der Monarchen unter einander und mit den heiderseitigen Ministern der auswärtigen Angelegenheiten habe überall die erfreulichste Uebereinstimmung in der Auffassung der gemeinsamen politischen Interessen erkennen lassen. Endgiltige Bestimmungen über Tag und Stunde der Abreise sind noch vorbehalten, und es soll nicht ausgeschlossen sein, daß der Aufenthalt der Majestäten in Italien sich um einen oder wenige Tage verlängert. Jedenfalls werden die Majestäten in der ersten Maiwoche im Neuen Palaste bei Potsdam wieder eintreffen. — Gestern, Montag, hat bei Rom die große Parade stattgefunden, über welche von dort berichtet wird: Kaiser Wilhelm und König Humbert, sowie die hier anwesenden italienischen und fremden Fürlichkeiten verließen vormittags 8 1/2 Uhr zu Pferde, von einem zahlreichen und glänzenden Stabe gefolgt, den Dutilinal, um sich zur Truppenkavallerie nach der Piazza d'Armi zu begeben. Die Fürlichkeiten nahmen ihren Weg durch das Centrum der Stadt. Auf allen dorthin führenden Straßen Rand eine Kory an Kopf gebrachte Menschenmenge, welche den Majestäten beglückwünschte Ovationen bereite. Die Kaiserin Auguste Viktoria, die Königin Margherita und die Königin Witwe Maria Pia, ferner die Großfürstin Wladimir, sowie die Prinzessinnen des italienischen Königs Hauses folgten in 11 Wagen, von der Bevölkerung ebenfalls mit begeistertsten Zurufen begrüßt. Die Parade fand auf dem vom Tiber, dem Monte Mario und

Inferate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. — Ausländisch 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Kassel: Herr. Post-Expedition Wöhrich. Oldenburg: Herr. J. Edelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. B. Schelle.

dem Monte Paroli eingeschlossenen Exerzierplatz statt. Die Souveräne nahmen in der Mitte des Exerzierplatzes Aufstellung, ihnen gegenüber die Offiziere a. D., welche sehr zahlreich erschienen waren. Die Infanterie besetzte im Schritt, die Bergartillerie im Galopp, die Kavallerie und Feldartillerie im Galopp. Das Hauptinteresse erregte die Gebirgsartillerie, bei welcher von je 6 Mäulefeln ein zerlegbares Geschütz getragen wurde. Der Kaiser sprach wiederholt seine hohe Anerkennung über die Haltung der Truppen und den Verlauf der Parade aus. Zum Schluss derselben bildeten die Truppen ein offenes Karree und brachten den Majestäten ihre Guldigungen dar. Auf dem Rückwege vom Paradeplatze wurden den hohen Herrschaften aufs neue entusiastische Kundgebungen dargebracht. Um 11 1/2 Uhr trafen die Majestäten wieder im Quirinal ein. Der Kaiser trug bei der Parade die Uniform der Gardebrigade. Die Königin Margherita trug eine Blarobe mit Spitzenmanteletten und einen himmelblauen Hut mit weiß-rosa Feder. Die Kaiserin war in Weiß gekleidet, mit goldgelber Mantille und einem Hut mit roten Federn. Am Nachmittag unternahm das Kaiserpaar eine Ausfahrt und machte verschiedene Besuche. Abends fand im Quirinal große Tafel statt. — Im Gespräch mit dem Bürgermeister äußerte der Kaiser am Sonntag lächelnd, er hoffe bald bei einem neuen Familienfeste der Dynastie Saboyen in sein „liebes Rom“ zu kommen. Der Kaiser spielte auf die Verheiratung des Kronprinzen an.

— Der Kaiser ließ am gestrigen Sterbetage des Generalfeldmarschalls Grafen Morike einen großen Lorbeerbaum zu Kreutzau niederlegen.

— In der Militärkommission des Reichstags wurde gestern der vom Abg. Gröber verfasste Bericht vorgelesen. Die verbündeten Regierungen werden vertreten durch den preussischen Kriegsminister v. Falkenborn, Stabsmajor v. Haug, sächsischer Major Graf Witzum von Gd. Ador, Geh. Regierungsrat Günther u. a. Der Bericht wurde in der kurzen Frist von noch nicht drei Stunden fertig gestellt, aber gleichwohl eine Reihe von Änderungen, namentlich finanziellen Charakters, daran vorgenommen. Der Bericht wurde schließlich im ganzen genehmigt. Dem Abgeordneten Gröber wurde für seinen mühevollen und vortrefflichen Bericht der Dank der gesamten Kommission durch Aufstehen von den Eigen votiert. Der Vorsitzende Herr v. Mantuffel beantragte darauf eine letzte Sitzung der Militärkommission auf Mittwoch an, um die kleine Vorlage über die Verteilung des Erlages zu beraten. Er teilte sodann noch mit, daß der Bericht heute Dienstag zur Verteilung gelangen soll und daß der Präsident beabsichtigt, die zweite Lesung der Militärvorlage im Plenum am Dienstag, 2. Mai, auf die Tagesordnung zu setzen. — In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Aufhebungsbereitschaft bereit liegt, so daß nur das Datum auszufüllen ist.

Militärpensionen. Die Novelle zu den Militärpensions-Gesetzen, welche demnach dem Reichstagsrat vorgelegt, beschäftigt augenblicklich noch die Budgetkommission des Reichstags. Dieselbe setzte gestern Abend ihre Beratungen fort. Zur Verhandlung stand der zweite Abschnitt der Vorlage: Militärpersonen der Unterklassen. In § 71 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 schlägt der Regierungsentwurf eine Erhöhung der Pensionssätze — Kriegszulage — auf 9 Mk. vor. Abg. Scipio (nl.) beantragt dagegen, diese Erhöhung auf 10 Mk. monatlich festzusetzen und auch denjenigen Unteroffizieren und Soldaten, welche nachweislich durch den Krieg halbinvalide geworden sind, eine Pensionsszulage von 5 Mk. monatlich neben der Pension zu bewilligen. Begründet wird der Antrag mit dem Hinweis auf die Gewährung der Unfallversicherungsrenten an industrielle Invalide gegenüber den Sätzen der Militärpensionen. Die Mehrheit der Kommission sprach sich jedoch gegen den Antrag aus, worauf derselbe zurückgezogen und die Regierungsvorlage angenommen wurde. Ein Antrag des Abg. Scipio zu § 95, wonach den Witwen der unteren Militärbeamten ohne bestimmten Militärrang, gleich den Witwen der Unteroffiziere und Soldaten, eine Pension gewährt werden solle, wurde abgelehnt und insolge dessen der Antrag zu § 96, welcher die Erhöhung der Beihilfe für jedes Kind der in § 94 bezeichneten Personen von 14 auf 20 Mk. zu erhöhen beabsichtigt, zurückgezogen. In Art. 9 werden in der Regierungsvorlage die Fristen, in welchen Ansprüche auf Versorgung geltend gemacht werden können, von drei auf sechs Jahre, und von sechs Monaten auf ein Jahr erhöht. Diese Abänderung fand keinen Widerspruch. In § 103 setzt die Regierungsvorlage die Erhöhung der Belohnung der Dienstleistungen in der im Zivilstand angestellten Militärpensionäre fest: a. bei einem Feldwebel auf 1200 Mk.; b. Sergeanten oder Unteroffizier 750; c. Gemeinen 500; d. bei einer Militärperson des Unteroffiziersstandes, welche sich mindestens zwölf Jahre im aktiven Militärdienst befunden hat, 1400 Mk. Abg. Gröber (G.) schlägt vor, Ziffer b. auf 900 und Ziffer c. auf 600 Mk. zu erhöhen. Die Abg. Hahn (kon.) und Scipio (natl.) beantragen durchweg Erhöhungen (1500, 1000, 650, 1800 Mk.) bei der Abstimmung wurde der Antrag Gröber angenommen.

Ausland.

Deutscher Ungarn. Am Montag traten in Wien 1500 Zimmerleute in einen Ausbruch ein. In Prag machten 1200 freilebende Maurer am Montag den Versuch, ihre arbeitslustigen Kollegen von der Thätigkeit abzuhalten. Beim Zusammenstoß mit der Polizei gab es auf beiden Seiten Verwundete. Die Auszubildigen zogen dann in Gruppen mit großem Lärm durch die Stadt, wurden aber von der Gendarmerie auseinander gesprengt. Das Militär ist in den Kasernen konzentriert. Am Abend gab es erneute Kämpfe, wobei die Polizei wiederholt einschreiten mußte.

Frankreich. Zwischen den Franzosen und den Einwohnern des hinerindischen Königreiches Siam waren schon längere Zeit Mißbilligkeiten entstanden, die nun einen außerordentlich ernsten Charakter angenommen haben und sogar den Ausbruch offener Feindseligkeiten befürchten lassen. Augenscheinlich ist der Ursprung dieses Zwistes in Handels- und Besitzverhältnissen am Königstufte zu suchen.

— Die französische Regierung trägt sich jetzt ebenfalls mit Plänen wegen Errichtung einer Altersversicherung für Arbeiter.

Großbritannien. Die Annahme der Gladstoneschen Homerule-Bill durch das Unterhaus in zweiter Lesung hat in Irland viel Aufregung unter den protestantischen Einwohnern, den sogenannten Dranghals, die Gegner der irischen Selbstregierung sind, hervorgerufen. In Belfast waren die Dranghals ihren politischen Gegnern die Fenster ein und verübten derartigen Unfug, daß das Militär unter den Waffen gehalten werden mußte.

— Auch in Hull, wo noch die Dodarbeiter streikten und alle Einigungsversuche in den Wind schlugen, ist es zu schweren Krawallen gekommen; in den Zusammenstößen mit der Polizei gab es auf beiden Seiten Verwundete. Die Streikenden steckten schließlich ein großes Holzlager in Brand; durch das Feuer wurde auch ein benachbartes Hotel eingeschlagen. Der Schaden beträgt an 5 Millionen Mark. Militärpatrouillen halten jetzt die Ordnung in den Straßen aufrecht.

Bulgarien. Die Vorbereitungen zum Empfang des Fürstenpaars nehmen einen großartigen Charakter an. Aus allen Städten werden Deputationen das Fürstenpaar bei der Landung in Sifhoda begrüßen. Mehr als 5000 Arbeiter sind eifrig beschäftigt, die Straßen nach Tirnovo in Stand zu setzen. Der erste Empfang findet in Sifhoda statt. — Stambulischer Bericht zufolge wird das bulgarische Fürstenpaar von den ersten Ministern auf der Durchreise in Konstantinopel vom Sultan empfangen werden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag hat am 27. April 1892 die Beschlüsse über die Aufhebung der Militärpensionen für die Unteroffiziere und Soldaten angenommen.

Oldenburg, den 25. April.

○ **Der königliche Preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf von der Goltz**, hat gestern eine achtwöchige Urlaubserreise zum Besuche der Weltausstellung in Chicago angetreten und sich gestern Nachmittag von hier zunächst nach Bremen begeben.

xx. **Die Kommission für Verwaltung der Fonds und milden Stiftungen** macht folgende Abänderung der bisherigen Bestimmungen über die Aufkünfte des sog. Herkömmlichen Legats bekannt: „Der Fonds ist für diejenige Armen, ohne Unterschied der Konfession, besseren Standes bestimmt, welche in gutem Ruf stehen, keine Armenunterstützung erhalten und zur Zeit der Bewerbung seit mindestens 10 Jahren in der Stadt oder dem Orte jeder mit Ausschluss der Gemeinden Accum, Federwarden und Sengwarden ihren Wohnsitz haben. Von den jährlichen Reventen des Fonds kommen 1/3 der Stadtgemeinde und 2/3 dem Amtsbezirk jeder in dem oben bezeichneten Umfang zu Gute, mit der Maßgabe jedoch, daß am Schlusse des Rechnungsjahres ein etwaiger Restbetrag dem Gesamtfonds hinzugefügt wird. Einmalige Anträge auf Bewilligung aus dem Fonds sind beim Stadtmagistrate bezw. beim Amte jeder einzureichen und von den betreffenden Behörden mit gutachtlichem Berichte der Fondscommission zur Entscheidung vorzulegen, welche in jedem Falle auch das Maß der Unterstützung bestimmt.“ Die Bestimmungen haben bereits Gültigkeit.

xx. **Der Oldenburger Diakonissenanstalt** sind im ersten Vierteljahr 1893 an Gaben zugegangen 1046 Mk. 65 h, außerdem 1000 Mk. als Grundfund zu einem Kapellenbau bei der Anstalt. Das Jahresfest der Anstalt wird am Dienstag den 9. Mai nachm. 4 Uhr in der Lambertikirche gefeiert, dabei wird die Einweihung der ersten 5 Schweifern stattfinden. Die Festpredigt hat Herr Pastor Wulmann von der Braunshweiger Diakonissenanstalt „Marienfest“ übernommen.

△ **Die Amtskonferenz der Lehrer des Amtes Oldenburg** tagte am Sonnabend in Doppermann's Hotel hier selbst. Es waren hierzu ca. 40 Personen erschienen, darunter einige Lehrer aus dem Ammerlande und mehrere pensionierte Lehrer der Stadt. In Vorlesungen wurden die Herren Grapen-Rehden und Ehlers-Dberleise, zu Schriftführern die Herren Schwann und Sprung gewählt. Zunächst hielt Herr Meyer-Dumke einen hochinteressanten Vortrag über das Thema: „Im Donarswege“, in welchem die Zustände, welche vor ein paar tausend Jahren in Donnerschnee und Dymhede herrschten, mit großer Klarheit geschildert wurden. Der Vortrag fand denn auch den ungetheiltesten Beifall. Ueber die im Vortrage vorkommenden Ortsnamen sei noch bemerkt, daß Donnerdumke von Donarswege, d. h. von einem dem Gotte Donar geweihten Walde abgeleitet wird, Radorf von Norddorf und Norddorf von dem Dorne am Horke, welcher noch vor 40 Jahren die großherzogliche Küche mit Wasser versorgte. Bezüglich des Dornens in Donnerschnee wurde bemerkt, daß hier die reinen Goldarbeiten seien, so hätte die Schulaufsicht Donnerschnee für das Abtragen einer Fläche von 11 1/2 Scheffel auf ca. 6000 Mark erhalten. Den zweiten Vortrag hielt Herr Grapen-Rehden über das Thema: „Erziehung zu geistiger Selbständigkeit.“ Auch dieses zeitgemäße Thema fand in einer langen Debatte die eingehendste Würdigung.

△ **Das Interesse an der Errichtung eines Denkmals für den Grafen Anton Günther** scheint in neuerer Zeit wieder mehr in den Vordergrund zu treten. Auch der Central-Vorstand der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft beschäftigte sich mit diesem Thema auf Anregung der Abteilung Radebe. Die landwirtschaftlichen Abteilungen werden nun im Laufe dieses Jahres hierzu Stellung zu nehmen haben, auch hat die Stadt Oldenburg selbst ein großes

Interesse an einem solchen schönen Reiterdenkmale, welches der Stadt sehr zur Zierde gereichen würde. Namentlich werden die Marktbewohner, da Anton Günther der Begründer des Rufes der Oldenburgerischen Pferdezucht ist, betonen, daß sie die hervorragenden Eigenschaften des Grafen, der ihren Wohlstand begründete, zu würdigen wissen.

** **Unsere Fernsprechverbindung** hat seit der kurzen Zeit ihres Bestehens die erfreulichsten Fortschritte gemacht und mit Gewißheit darf wohl behauptet werden, daß die Verbindung mit Bremen nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Wäre es da nicht schon jetzt recht wünschenswert, wenn von dem Bahnhof Oldenburg aus eine Verbindung mit dem Telephon-Amt hergestellt würde, damit namentlich den Fremden, Geschäfts- und Durchreisenden Gelegenheiten gegeben würde, etwaige Wünsche, Anfragen, u. s. w. leicht erledigen zu können? Unseres Erachtens würde eine derartige Verbindung noch mehr zu einer Verallgemeinerung des Fernsprechwesens in unserer Stadt beitragen und diese wieder dem Handel und Wandel von großem Nutzen sein.

* **Lutherbibel.** Wie wir schon neulich kurz erwähnten, ist auf der hiesigen Großherzoglichen Bibliothek eine wichtige Entdeckung gemacht. Herr Oberbibliothekar Dr. Wöln fand in der Bücherammlung eine Lutherbibel, die im Jahre 1541 bei Hans Ruff in Wittenberg gedruckt ist. Auf der Rückseite des Titelblattes sind zwei Eintragungen gemacht, von denen die eine von Luther's eigener Hand ist. Sie lautet: „Ich das war (samt. Joh. 8, 51). So wahr ewiglich Gottes wort, eine unaußsprechliche, theure, selige Erbsch und Barmhertzigkeit sein denn es die kraft hat den Tod aufzuheben aus Leib und Seele welcher das alle welt beschimpft Aber wer diese Erbsch betrachtet oder ihm wahr Ehre, (wie die welt thut) dem ist nicht zu helfen, und was ewiglich des tods bleiben. Da behüt uns Gott für durch sein heiliges Wort.“ Amen. Mart. Luther D.

Die Handschrift des Reformators ist groß und deutlich. Die obigen Worte sind Gebetsworte, die Luther einem Studenten als Andenken auf dessen Bitten in seine Bibel geschrieben hat. Das dem so ist, geht aus folgenden Worten hervor: „Ich metz Nicolai petilus Wit haben die Ehrewürdigen hoch und Wohlgelehrten Herren Doctor Martinus Luther von D. Hilippus Melancthon elich Spruch aus der helligen schrift zu einem gebedtnus hierin in dies Buch unten beschrübenez Jars mit Jren egl. Handschriften gefertigt und geschribt.“ Ein Spruch von Melancthon findet sich nicht vor.

* **Im Landesgewerbemuseum am Stau** findet augenblicklich eine Ausstellung von Gegenständen des Kunstgewerbes auf dem Gebiete der Buchbinderei statt. Die Ausstellung ist eine außerordentlich interessante und weist eine große Zahl von Büchern auf, welche aus der Landesbibliothek, aus auswärtigen Bibliotheken und aus Privatbesitz herbeigeführt sind; es sind dies Erzeugnisse des Mittelalters bis auf die Neuzeit. Außerdem sind unter anderen Schätzen auch eine Reihe Einbanddecken der im Großherzoglichen Haus- und Central-Archiv befindlichen Urkunden von prächtvoller und künstlerischer Ausstattung zur Ausstellung gelangt. Die Besichtigung kann täglich von 11—3 Uhr vorgenommen werden und ist der Besuch für jedermann frei.

○ **Lehrerpersonalien.** Der Schulamtskandidat Poppen wird als Nebenlehrer in Bant angestellt. Herr Willens, Nebenlehrer an der Volksschule zu Eschfeld, wird zu Mai als Nebenlehrer I. Kl. an die Schule in Werdelwitz veretzt. An seine Stelle tritt, wie schon gemeldet, Herr Jock (Hammelwarden). Der Nebenlehrer I. Kl. Herr Jint zu Wixen ist von dort in gleicher Eigenschaft nach Berne veretzt; an seine Stelle tritt der hiesige Nebenlehrer II. Kl. Herr Sinnemann aus Bockhorn.

△ **Die Verkehre Einnahmen der Oldenb. Eisenbahnen** betragen im Jahre 1892 auf den ganz für Oldenburgerische Bedienung betriebenen Strecken 5,271,650 Mk. (55,972 Mk. mehr als im Vorjahre); auf der Strecke Wilsflethshaven-Oldenburg 855,269 Mk. (mehr als im Vorjahre 25,310 Mk.); auf der Strecke Esen-Wabingen 43,437 Mk. (mehr als im Vorjahre 1,215 Mk.); auf der Strecke Jever-Karolinenfiel 54,487 Mk. (mehr als im Vorjahre 6,812 Mk.) Im ganzen also 6,224,843 Mk. und 89,309 Mk. mehr als im Vorjahre. Dieses Einnahme-Erfolgt ist ein sehr erfreuliches, wo so mehr, als das Jahr 1892 wegen der stark daneberliegenden wirtschaftlichen Entwicklung ein sehr ungünstiges war. In diesen ungünstigen Faktoren kommt nun auch noch die im Herbst ausgebrochene Cholera, wo Messen, Märkte u. aufgehoben wurden und auch sonst der Reiseverkehr sehr geringer war, wodurch ein Ausfall in der Einnahme im Personenverkehr in den Monaten September und Oktober von rund 70,000 Mk. entstand. Der Güterverkehr und sonstige außerordentliche Transporte haben diesen Ausfall in der Einnahme jedoch reichlich ausgeglichen.

* **Unfall.** Im Innern des Theaters führten heute Vormittag zwei der dort bei den Bauarbeiten beschäftigten Arbeiter vom Schmiedeboden, von denen sich einer im Falle noch halten konnte, während der andere in die Tiefe stürzte. Der Verunglückte wurde per Tragkorb nach dem Krankenhaus befördert.

* **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich heute Vormittag am Stau. Das Pferd des Herrn Major v. Stöck, welcher sich auf einem Ritt befand, wurde unterwegs scheu und raste, vom Walde kommend, nach dem Stau. In der Nähe von Wabnede's Hotel stürzte das Pferd, wobei der Reiter vornüber auf das Straßenpflaster fiel und schwer verletzt wurde. Mehrere Personen trugen den Verunglückten, welcher fast blutete, in ein benachbartes Haus, wo ihm von Herrn Dr. Scher, den man schnell herbeigerufen hatte, die erste ärztliche Hilfe geleistet wurde. Herr Major v. Stöck, der schwere Verletzungen am Kopf sowie an den Armen und Beinen erlitten, wurde darauf per Wagen nach seiner Wohnung befördert.

+ Ein Schwindler erster Größe ist der Kellenloje 19jährige Kellner B., welcher kürzlich eine ganze Reihe von Personen gebrandschagt hat. Mit hohlerer Frechheit und unter allerlei nützlichen Vorwänden, bei deren Erwähnung er eine wahre Virtuosität entwickelt, bittet derselbe um ein Darlehen, welches er natürlich immer wieder erstatten will. Bald ist er infolge einer Krankheit auswärts gezwungen worden, Schulden zu machen, oder er will nach Hause reisen und bittet um die Restemittel u. s. w. In einem Falle versuchte er es auch mit einem Bettelbriese. Da zu erwarten ist, daß B. seine Bettelreisen fortsetzen wird, so warnen wir hiermit öffentlich vor demselben.

* Kleine Notizen. Das zur Zeit von Herrn Fr. Goldborff betriebene Kolonialwarengeschäft verbunden mit Gastwirtschaft, Heiligengeiststraße 15, wird mit dem ersten Mai in die Hände des Herrn G. Eubing übergeben. — Ein krupp'sches 30,5 cm. Geschützrohr passierte am Sonntag Mittag unsern Bahnhof. Dasselbe wurde auf einem Spezialwagen der Firma Krupp mittels Sonderzuges über Leer nach Weppen befördert.

o Osterburg. Die 100 Fuß lange Schießhalle des hiesigen Schützenvereins ist nach Katteln an den dortigen Schützenverein verkauft. Der Bau der neuen größeren Schießhalle hierseits schreitet rasch vor.

o Weferstede, 23. April. Das Konzert des Musikkorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division, unter Leitung des Kaiserl. Musikdirektors F. Wöhlbier, aus Wilhelmshaven hat hier den größten Erfolg gefunden. Die schwebigen Matrosen zeigten, daß der gute Ruf, der ihnen vorangeht, ein wohlverdienter ist. Die Musik konnte gar nicht besser sein. Der Beifall des Publikums — es waren etwa 150 Personen erschienen — wollte dementsprechend manchmal nicht enden. Als wahre Künstler zeigten sich die Herren Solisten; wir nennen hier nur die Herren Schrappe (Solo für Flöte), Berger (Solo für Posaune) und Krüger (Solo für Hornen). Die Herren besaßen mit einer wirklich außerordentlichen Meisterschaft ihre Instrumente. Besonders wird uns Herr Wöhlbier noch öfter durch seinen Besuch erfreuen.

△ — Es ist doch schön unser Ammerland mit seinen prächtigen Wäldern und stillen Baulandwiesen, seinen friedlichen Dörfern und hohen Eichen. Der Ammerländer braucht wahrlich nicht weit zu wandern, wenn er ein schönes Stück von Gottes Erde sehen will. Sein Heimatland hat Partien aufzuweisen, wie sie sich ein Maler nicht besser wünschen kann. Jetzt, wo es wieder allenthalben grün und blüht, wo die lieben, geliebten Freunde, obenan Frau Rachigall, Freilonsger geben, muß jeder Ammerländer fühlen: „Wie ist doch die Erde so schön, so schön!“ Und der Ammerländer fühlt es, hat Sinn für Natur, ein warmes Gemüt für Tier- und Pflanzenwelt. Auf dem Ammerlande schon und steigt man Wald und Flur und ihre Bewohner. Allenthalben giebt's dort hübsche Anlagen und schöne Spaziergänge, und man spürt keine Mühe, keine Kosten, sie bezugnehmen. Der Ammerländer schätzt und liebt die Vogelwelt, die doch auch des Schutzes so sehr bedarf. Selten hört man, daß Vogelwälder zerstört werden, und wenn einmal ein entarteter Jude ein Nest geplündert hat, beweist die allgemeine Entrüstung, wie sehr ein solcher Frevel verachtet wird. Wir Wefersteder können es unsern Feinden für Tierschutz nicht genug danken, daß er durch Aufreife und unerbittliches Vorgehen gegen diese Räuber ihrem Treiben ein Ende zu machen sucht. — Sühlich ist allerdings nicht die Geschichte, welche der „Ammerländer“ in seiner Nummer vom Sonnabend, den 22. April, unter „Galkrup“ bringt. Solche launisch-komischen Gekränke, die ein „humoristisch angehauchter Witz“ zeigte, der zu einem seiner Gäste erklärte: „Kumm, ich frät bi vor söm Run' Beer,“ und dann auch wirklich in den entblößen, mit Senf bestrichenen Arm des „Günner“ hineinbläst, sind eigentlich nicht mehr schön und es wird gewiß manchen das Lesen eines solchen „komischen“ (?) Einfallens nicht angenehm berühren.

△ — Am 1. Mai d. J. blüht unser Gemeindevorsteher Herr B. Thalen auf eine 25jährige Thätigkeit als solcher zurück. Dieses Jubiläum unseres allverehrten Gemeindevorstehers wird durch ein Festessen gefeiert werden, welches am 6. Mai im Bahnhofsrest hierseits abgehalten werden soll. Das Festkomitee hat hierzu folgenden Aufruf erlassen:

Der Herr Gemeinde-Vorsteher Carl Thalen hierseits begehrt am 1. Mai d. J. sein 25jähriges Dienstjubiläum. Da nun an diesem und dem folgenden Tage wegen des Wefersteder Festjahrsmarktes zu einer Jubelfeier kein passendes Lokal zu haben ist, so soll zu Ehren des Jubilars am Sonnabend, den 6. Mai, abends 6 Uhr, in Detken's Gasthaus hierseits ein Festessen stattfinden, wozu alle Freunde und Bekannte des Jubilars hierdurch ganz ergebenst eingeladen werden. Wer an der Festfeier teilzunehmen beabsichtigt, wolle gefälligst seinen Namen bis zum 3. Mai in eine der bei den Wirten Detken, Meyer, Genten, Eken, Kästner, Hoffmann, Ahrens, Segelhorst und Aulenberg anstehenden Listen eintragen bezw. eintragen lassen.

Weferstede, 23. April 1893.

Das Festkomitee:
Dr. Meyer, Amtshauptmann. F. Wemmie, Beigeordneter. W. Geiler, Auktionator.

* Vordsholt, 25. April. Die hier belagene Festung des Herrn Grimm in Wischewahn, bestehend aus Säge- und Mahlmühle und großem landwirtschaftlichen Gehöfte, ist an den Müller Semmer in Werken bei Oldenburg zum 1. Mai d. J. verpachtet worden. Die Pachtsumme beträgt 1350 Mk. Nordensham, 24. April. Der Wasserangel beginnt hier jetzt geradezu zu einer großen Salamität zu werden. Die Eiskernen sind leer und die wenigen Brunnen, die ein einigermaßen brauchbares Wasser liefern, sangen an zu versiegen oder werden von den Eigentümern verlagert. Am Bahnhofsplatz, wie in einem „Eingeländt“ der „Nati.“ etc.“ geklagt wird, der Eimer Trinkwasser 10 S.,

einige Hauseigentümer verkaufen den Eimer Eiskernenwasser mit 5 S.; dies bedeutet aber für den Wohnungsmieter eine große Ausgabe! Bei den hohen Mieten wäre es nicht mehr als recht und billig, wenn die Hauseigentümer im Verein mit der Ortsbehörde nach Mitteln und Wegen suchten, dieser Salamität abzuhelfen.

* Schweewarden, 24. April. Herr Kasemann H. hierseits hat es nicht unerheblichen Verlust erlitten. Als der Knecht bestehen von einer Tour mit Frachtgütern von Nordensham nach Hause kam, entließ das Pferd beim Ausspannen und stürzte auf der Schiene so unglücklich nieder, daß es ein Vorderbein brach. Das junge wertvolle Tier mußte auf der Stelle getötet werden, da der Bruch gutachtlich als unheilbar erklärt wurde.

o Vordshorn, 23. April. Vor einigen Tagen sind auf der Straße Vordshorn-Grabsheide zwei Wagen des Sandzuges entgleist und vollständig zertrümmert. Dieser Unfall soll durch zu schnelles Fahren veranlaßt worden sein. — In Grabsheide ist der Bahnbau durch das Jubringen des Wassers noch immer mit großen Schwierigkeiten verbunden.

o Delmenhorst, 23. April. Die gestern stattgefundene Bezirkskonferenz der Lehrer des Amtes Delmenhorst war von 28 Lehrern besucht. Herr Dr. Henning-Delmenhorst wurde zum Vorsitzenden gewählt. Herr Harms-Gandertese hielt einen Vortrag über Arbeit und Stellung des Lehrers. An den interessantesten Vortrag schloß sich eine längere, eingehende Debatte. Herr Lampe-Büchel empfahl warm die Bildung eines Bezirksvereins von den 1888 zuerst für Barmstede gegründeten Lehrerverein für Naturkunde, der bereits 2680 Mitglieder zählt. Im Oldenburgischen besteht ein solcher Verein bereits in Brate und Augustfehn. Die Mitgliedschaft wird durch Zahlung einer Mark jährlich erworben. Die den Mitgliedern unentgeltlich gelieferte Zeitschrift „Aus der Heimat“ enthält zahlreiche lebensvolle Betrachtungen aus der Natur, die für Erstellung eines bildenden Naturgeschichtsunterrichts höchst fördernd sein dürften.

△ Essen, 23. April. Die Verköpplungsangelegenheit. Wer den an und für sich guten Essener Esch als Fremder oder Nichtinteressierten in Anspruch zu nehmen Gelegenheit hatte, wird sich gewundert haben, wie es möglich war, daß die Fläche mehrere Menschenalter hindurch in solcher Gestalt und Verteilung friedlich ab bearbeitet werden konnte. Lange und kurze, breite und schmale, gerade und krumme, längs und quer laufende Stücke und Flächen wechselten mit einander ab. Dazu kommt dann noch, daß fast jedes Stück einen anderen Besitzer hat. Selbst die Herren vom Katastramt nehmen wegen der fast allseitig eingetretener Grenzveränderungen nur ungenügend Berücksichtigung in demselben vor. Daß bei solcher Sachlage eine rationelle Bewirtschaftung und die Ausnutzung der teuren Arbeitskräfte bei der Bearbeitung und Ernte nur teilweise möglich ist, dürfte auf der Hand liegen. Der landw. Abteilung Brotstree, welche ein u. Kern ihres Bestandes in verschiedenen Grundbesitzern im Essener Esch hat, gebührt der Dank, die Frage der Abstellung dieser misslichen Verhältnisse zuerst öffentlich angeregt zu haben, indem sie in einer im Winter 1891/92 diesseits von Essen abgehaltenen Versammlung dem Herr Generalsekretär Dr. Rodewald Gelegenheit gab, den Nutzen und die Vorteile der Verköpplungen in einem Vortrage darzustellen. Einem bald darauf gestellten Antrage auf Verköpplung der Essener Esche wiederholte das Präsidium, genau vor Jahresfrist abgelehnt zu werden. Aber der Nutzen der Verköpplung, wie er vom Generalsekretär Dr. Rodewald dargelegt war, wurde mit der ganzen Angelegenheit fortgesetzt erörtert und die einmal angeregte Frage kam nicht wieder zur Ruhe. Immer mehr und mehr Grundbesitzer überzeugten sich von der Haltlosigkeit des jetzigen Zustandes und gesehn hatten viele die Beaugung, einen erneuten Antrag auf Verköpplung mit großer Majorität angenommen werden zu sehen. Es fanden reichlich 138 ha zur Abkündigung, von diesen erklärten sich über 100 ha für die Verköpplung, ca. 20 ha waren nicht vertreten und der Rest stimmte dagegen. Wir wollen hoffen, daß die belagerte hier neuerdings bewiesene Essener Einmütigkeit eine günstige Vorbedeutung für eine friedliche Durchführung des ganzen Verfahrens sei, wodurch den Kommissionen demnach die mühselige Arbeit wesentlich erleichtert werden würde. Sodann möchten wir noch die Frage aufwerfen, ob nicht manche landw. Abteilung in den Gesehrichten die Aufgabe hat, durch Anregung zur Verköpplung in ihren Abteilungsbezirken viel Gutes zu wirken.

Bremen, 24. April. Nach Mitteilungen Berliner Blätter ist das für Bremen bestimmte Reiterhandbild Kaiser Wilhelm's I., dessen Einweihung hierseits am 2. September stattfinden soll, jetzt in der Kunstscherei von Gladenbeck (Aktiengesellschaft) in Friedrichshagen fertiggestellt.

Aus aller Welt.

Zittau, 23. April. Als Mörder des am 15. April in der Festenwahrung erschossenen sächsischen Königsprinzen wurde der Gemeindevorsteher Wittner-Draudenhof, ein gedachter, wohlhabender Mann verhaftet. Die Entdeckung erfolgte durch den Arzt bei Untersuchung einer entzündeten Schusswunde am Arm, die der Wittbold vom Mediziner erhalten hat.

Hamburg, 22. April. In Brockstedt bei Lockstedt in Holstein sind gestern zwanzig Gebäude eingestürzt worden.

Köln, 24. April. Gestern zerstörte ein Großfeuer 65 Anwesen der Stadt Altenkirchen im Westerwald, darunter auch die protestantische Kirche. Zehn Feuerwehrmänner waren thätig. Ein Verlust an Viehgeschäften ist nicht zu beklagen; erst am Abend war das Feuer bewältigt.

Wonn, 24. April. Vier Studenten führten gestern bei einer Rheinfahrt, während welcher das Boot umschlug, in den Strom. Drei wurden getötet, einer ist ertrunken.

Sangerhausen, 23. April. Ueber den schon mitgeteilten schweren Eisenbahnunfall wird noch berichtet: Wie es

scheint infolge des Springens eines Gefäßes in einer Weiche wurde gekern der von Wochum kommende Personenzug bei seiner Einfahrt in den hiesigen Bahnhof in ein fallendes Gleis gelenkt und fuhr dem nach Wochum ausfahrenden Personenzug in die Flanke. Radwagen wurden umgeworfen, andere Wagen wurden arg beschädigt. Die Lokomotive des einfahrenden Zuges bogte sich in einen Wagen des anderen Zuges und zertrümmerte diesen. Die Frau des auf dem verunglückten Zuge thätigen Schaffners Brinks wurde mit ihren zwei Kindern getötet, etwa 20 Passagiere sind mehr oder minder verletzt. Mergliche Hilfe war sofort zur Stelle, auch die Untersuchung wurde baldigst eingeleitet. Auf der Unfallstelle sah es grauenhaft aus. Die Wagen waren wie Spielzeug durcheinander geschleudert. Als ein wahres Wunder ist es anzusehen, daß die Zugbeamten unverletzt geblieben und mit dem Schrecken davonkommen sind.

Neapel, 24. April. In Torre Annunziata brach während des Gottesdienstes in der Kirche eine Feuersbrunst aus. In dem entrandenen Gebäude wurden 13 Personen getötet und zahlreiche Personen verletzt.

— Kaiser Wilhelm als Student. Einem Artikel Amédée Biégons in der „Vie contemporaine“ über Kaiser Wilhelm II. als Student“ entnehmen wir folgende interessante und charakteristische Züge. „Das Leben des Prinzen Wilhelm,“ so schreibt Biégon, „unterschied sich in nichts von dem anderer Studenten. Er ging zu Fuß ins Kolleg und setzte sich, wie seine Kommilitonen, auf die Bänke von Holz, in Begleitung seines Militär-Gouverneurs Herrn v. Liebenau. Auf dem Heimwege vom Theater oder der Kneipe hörte man ihn mit großem Verständnis Vergleiche ziehen zwischen den einzelnen Fabeln-Overturen und das Albrecht zur Fabelnseite kritisieren, wobei er äußerte, es wäre schade, daß man Mozart ein so banales Thema, ein so trübseliges Sujet — geliefert habe, um dafür sein Genie zu verunglücken und seine Seele darüber auszugießen. Er sprach viel von dem Chor der Jesuiten und von den anderen schönen Stellen der Partitur. Er sah mit Vergnügen, daß einige Franzosen nach den Städten am Rhein überfiedelten. Bei dieser Gelegenheit — fährt Biégon fort — war es denn auch, daß der Prinz mit viele sonderbare Einzelheiten über die Organisation der studentischen Korporationen und über ihr studentisches Leben mitteilte, welches so verschieden ist von dem der französischen Studenten. Er lud mich selbst ein, ihren Duellen beizuwohnen, ihren „Menturen“, wie man in Deutschland sagt, und ließ mich jedesmal benachrichtigen, wenn ein solches Duell stattfand. Er verfolgte selbst alle Wechselfälle derselben und erwartete den Ausgang mit lebhafter Spannung. Wie oft jagte er das Fährtnick hinunter, um nicht zu spät zum Rendezvous zu kommen, und hielt festend eine ganze Stunde in der Nähe der Kämpfer aus, welche sich Arme und Faust mit Binden und Bandagen umhüllen ließen, bevor sie aufeinander losgingen. Wie oft sah ich da den Prinzen bleich, nervös, aufgeregt dem raschen Spiel der Klingen mit den Augen folgend, sich mit den Wäldern in die Mienen der Duellanten bohrend, die geringsten Nuancen ihrer Erregung oder die Zabellosigkeit ihrer Haltung bemerkend, die gute Haltung dieses rühmend, die Gleichgültigkeit und das Ungeschick jenes tadelnd und dem Gewandtesten auftrichtigen Doppelsprache spendend. Er war glücklich, diese Feiern beizuwohnen zu können, wo das Blut floß und oft ein Stück Nase oder Wangen, durch einen Sabelstich abgehauen, zur Erde fiel. Und doppeltes Plaisier machte es ihm, die Polizei ein wenig hinter's Licht zu führen, die beauftragt ist, diese Duelle zu verbieten und sie zu verfolgen — wo immer sie stattfinden, welche aber — in Wirklichkeit — sie duldet und ein Auge subtrahiert. Ich bin sogar sicher, daß es dem Prinzen auftrichtiger Leid that, nicht selbst gelegentlich mal einen Gegner „abfahren“ zu können, und mehr als einmal habe ich ihn in der Handhabung des schweren Sabels sich üben sehen. Er liebte die Jagd und reiste oft auf einige Tage fort, um ein paar Auerhähne zu schießen. Er schenkte viel, ruderte, ritt und durchstufte oft zu Fuß ein gut Teil der Umgebung. Als Köln seinen Karneval angangerte, — welcher eben so lustig und glänzend sein soll wie der von Aliza, überbrachte eine Deputation des Festkomitees dem Prinzen eine Parzenkappe mit Schellen besetzt und eine Einladung, an den Vergnügungen teilzunehmen, während welcher die Ausgelassenen ihrer Junge die Jügel schießen lassen und die tollsten Scherze in Szene setzen. Der Prinz nahm die Einladung des Komitees an und amüsierte sich vorzüglich über das Schmaupiel, bei dem die ganze Stadt auf den Beinen ist, über die Umzugsfahrten mit ihrem buntschönen Nieseln, welchen man noch jetzt in einigen Städten Nordfrankreichs herumfährt. Der Prinz nahm teil an dem Feste, drang mit den Masken in die Häuser ein und amüsierte sich ebenso gut, wie die jungen Studenten der Rheinprovinz. Ihre Vergnügungen waren die feinsten, und kein Zwang verdundelte diese Stunden der Freiheit.“

Handel, Gewerbe und Verkehr.

n. Norddeutscher Lloyd. Die Auswanderung nach Brasilien nimmt wieder große Dimensionen an. Der vor einigen Tagen nach New-York und Baltimore expedierte Dampfer „Stuttgart“ zählt 2800 Personen.

n. Sarpener Bergbau-Gesellschaft. Die Einnahme im März betrug ca. 810,000 Mk. Im gleichen Monat des Vorjahres wurden 651,000 Mk. verzeichnet. Es ergibt sich also ein beträchtlicher Anstieg.

n. Dortmunder Union. Die gestern stattgehabte Generalversammlung genehmigte die Anträge des Vorstandes bezüglich der Aufnahme einer Anleihe.

n. Westfälische Bank. Die Bank zahlt für 1892 5% Dividende (gegen 6 1/2% i. J. 91). Der Reingewinn beträgt 162,763 Mark (175,081 Mk.).

n. Bielefelder Montanwerke. Der Eisenmarkt ist unverändert, der Rohleimmarkt still. Vermögensruher und Lebensversicherung. Nach dem in zweiter Sitzung vom Abgeordnetenhaus genehmigten Gesetzentwurf über die sogenannte Ergänzungsteuer sind Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen als Vermögen zu versteuern. Es kommen zwei Drittel

der als Gebühren eingezahlten Summen oder der nachgewiesene Rückzahlungswert der Beiträge zur Vertheuerung.

Oldenburg, 25. April. Ausbeicht der Eisen- und Stahl-Bank.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,40	107,95
3 1/2 pCt. do.	100,80	101,35
2 pCt. do.	86,80	87,35
1 1/2 pCt. Oldenburg. Consols (Stücke à 100 M im Verkauf 1/2 pCt. höher.)	99,50	100,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	127,30	128,10
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	107,80	107,85
3 1/2 pCt. do.	100,90	101,45
2 pCt. do.	86,80	87,35
1 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe	98,70	99,25
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	98,50	—
4 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihe	101,25	—
3 1/2 pCt. do.	98	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Haupt)	100,50	101,50
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe (Stücke von 5000 M)	97,10	97,65
4 pCt. Darmstädter do.	101	—
4 pCt. Sächsische Eisenbahn-Obligat.	97,10	—
3 1/2 pCt. Rheinische Eisenbahn-Obligat.	92,50	93,05
3 pCt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 fr. und darüber)	92,80	93,80
3 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1800 und 500 fr.)	—	—
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt (Stücke von 500 Lire im Verkauf 1/2 pCt. höher.)	57,90	—
4 pCt. Ungarische Gold-Rente (Stücke von 1000 fl.)	96,30	96,75
4 pCt. do.	96,30	97
4 pCt. Pfandbr. b. Braunschweig. Hannovers. Hypothekensab.	101,50	102,05
4 pCt. Pfandbr. b. Preuss. Boden-Credit-Anstalt	101,10	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	96,70	97,25
5 pCt. Badische Prioritäten	100	—
5 pCt. Borsigische Prioritäten	100	101
4 pCt. Glasfäden-Prioritäten, rückzahlbar 100	—	—
4 1/2 pCt. Borsigische Prioritäten, rückzahlbar 100	145	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	—	—
40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. December 1892.)	—	—
Oldenburg. Glasfäden-Aktien	—	—
4 pCt. Zins vom 1. Januar	—	—
Oldenb. Börng. Dampfkr.-Aktien	185	—
(4 1/2 pCt. Zins v. 1. Januar)	—	—
Barzinsnoten Prioritäten Aktien III. Emiffion	—	—
Rückzahl auf Hamburger Bank für 100 in M.	168,55	169,15
„ „ „ „ „ für 1 A.	20,375	20,475
„ „ „ „ „ für 1 Duk.	4,16	4,21
„ „ „ „ „ für 10 Gulden	16,80	—
Alle der Berliner Börse notiren gekürzt:	—	—
Oldenburgische Eisen- u. Stahl-Bank-Aktien	68 1/2 pCt.	—
Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (Kugelschiff)	1590 M. B.	—
Oldenb. Bergwerks-Aktien per Stück	—	—
Oldenb. Bergwerks-Aktien per Stück	—	—
Bombay-Bind. do.	4 pCt.	—
Darlehens-Band do.	4 pCt.	—

Oldenburg, 25. April. Ausbeicht der Eisen- und Stahl-Bank.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,40	107,95
3 1/2 pCt. do.	100,80	101,35
2 pCt. do.	86,80	87,35
1 1/2 pCt. Oldenburg. Consols (Stücke à 100 M im Verkauf 1/2 pCt. höher.)	99,50	100,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	127,30	128,10
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	107,80	107,85
3 1/2 pCt. do.	100,90	101,45
2 pCt. do.	86,80	87,35
1 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe	98,70	99,25
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	98,50	—
4 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihe	101,25	—
3 1/2 pCt. do.	98	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Haupt)	100,50	101,50
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe (Stücke von 5000 M)	97,10	97,65
4 pCt. Darmstädter do.	101	—
4 pCt. Sächsische Eisenbahn-Obligat.	97,10	—
3 1/2 pCt. Rheinische Eisenbahn-Obligat.	92,50	93,05
3 pCt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 fr. und darüber)	92,80	93,80
3 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1800 und 500 fr.)	—	—
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt (Stücke von 500 Lire im Verkauf 1/2 pCt. höher.)	57,90	—
4 pCt. Ungarische Gold-Rente (Stücke von 1000 fl.)	96,30	96,75
4 pCt. do.	96,30	97
4 pCt. Pfandbr. b. Braunschweig. Hannovers. Hypothekensab.	101,50	102,05
4 pCt. Pfandbr. b. Preuss. Boden-Credit-Anstalt	101,10	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	96,70	97,25
5 pCt. Badische Prioritäten	100	—
5 pCt. Borsigische Prioritäten	100	101
4 pCt. Glasfäden-Prioritäten, rückzahlbar 100	—	—
4 1/2 pCt. Borsigische Prioritäten, rückzahlbar 100	145	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	—	—
40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. December 1892.)	—	—
Oldenburg. Glasfäden-Aktien	—	—
4 pCt. Zins vom 1. Januar	—	—
Oldenb. Börng. Dampfkr.-Aktien	185	—
(4 1/2 pCt. Zins v. 1. Januar)	—	—
Barzinsnoten Prioritäten Aktien III. Emiffion	—	—
Rückzahl auf Hamburger Bank für 100 in M.	168,55	169,15
„ „ „ „ „ für 1 A.	20,375	20,475
„ „ „ „ „ für 1 Duk.	4,16	4,21
„ „ „ „ „ für 10 Gulden	16,80	—
Alle der Berliner Börse notiren gekürzt:	—	—
Oldenburgische Eisen- u. Stahl-Bank-Aktien	68 1/2 pCt.	—
Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (Kugelschiff)	1590 M. B.	—
Oldenb. Bergwerks-Aktien per Stück	—	—
Oldenb. Bergwerks-Aktien per Stück	—	—
Bombay-Bind. do.	4 pCt.	—
Darlehens-Band do.	4 pCt.	—

Schiffsnachrichten.
Oldenburg-Börngische Dampfschiff-Reederei. Der Dampfer „Oldenburg“ Kap. Schmitz, ist gestern von Bille Real de San Antonio abgegangen. — Der Dampfer „Bremen“, Kap. Brodmann, ist gestern von Bille Real de San Antonio angekommen. — Der Dampfer „Girra“ Kap. Düten ist heute Morgen in Sijabon angekommen.

Märkte.
Oldenburg Marktpreise vom 22. April 1893.

Butter, Waage	1 10
Butter, Marktweise	1 10
Rindfleisch	85
Schweinefleisch	80
Hammelfleisch	60
Kalbfleisch	80
Fleisch	60
Schinken, geräuchert	80
Schinken, frisch	80
Reiswurst, geräuchert	85
Reiswurst, frisch	85

Speck, geräuchert 75
Speck, frisch 80
Ferkel, das Dutzend 50
Hühner, Stück 1 40
Ferkel, kleine, Stück 2 —
Enten, wilde, Stück —
Gänse —
Kartoffeln, 25 Liter 60
Erdäpfel, St. 10
Wurzeln, 25 Liter 1 —
Zwiebeln, Liter 15
Schnecken, Liter 30
Kohl, weißer, Kopf —
Kohl, rother, Kopf 50
Kartoffel, Kopf 60
Lor, 20 H. 6

Berlin, 22. April. Städtischer Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf fanden: 1127 Rinder, dabei 118 Schweine, 5676 Schafe, 1809 Rinder, 16,691 Hammel. Der Viehhandel gestaltete sich, trotz reger Nachfrage für den Export, langsam, weil die Viehhalter sich sehr zurückhalten bezügl. des Viehs, nicht ganz gekäumt. 1. Sorte 52-17, 2. Sorte 45-50, 3. Sorte 39-43, 4. Sorte 35-37 M für 100 Pfd. Fleischgewicht. In Folge schlechten Ausfalls der Fleischmärkte verlief der Handel bei Schweinen trotz angelegenen Exports, sehr schleppend, die Preise waren noch weiter, der Markt wird auch kaum gekäumt werden. 1. Sorte 55-54, ausgelegte Rollen darüber, 2. Sorte 50-52, 3. Sorte 45-50 M für 100 Pfd. mit 20% Zusa. Das Rindergeschäft war matten, schleppenden Verlauf. 1. Sorte 56-60, ausgelegte Rollen darüber, 2. Sorte 50-55, 3. Sorte 40-49 M für 100 Pfd. Fleischgewicht. Der Hammelmarkt zeigte bei rückgängigen Preisen für Fleischnahrung, da es an genügender Export fehlte, und hundertgroßen Ueberfluth. 1. Sorte 35-38, beste Lämmer bis 42 M, 2. Sorte 30-34 M für 1 Pfd. Fleischgewicht.

Hannover, 24. April (Central-Schlacht- und Viehhof-Amtlicher Bericht.) Zu heutiger Viehhofe waren aufgetrieben: 250 Stück Großvieh, 234 Stück Schweine, 23 Stück Rinder, 11 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh I. Sorte 58-62 M, II. Sorte 54-58 M, III. Sorte 50-53 M, Schweine I. Sorte 55-62 M, II. Sorte 51-54 M, III. Sorte 48-50 M per 100 Pfd. Rind. I. Sorte 75 M, II. Sorte 60-70 M, III. Sorte 50-55 M, Hammel I. Sorte 60 M, II. Sorte 50-55 M per 1 Pfd. Tendenz: Handel flau.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von H. Schulz, Optiker.

Monat.	Wetter- mitthe- lung.	Barometer mittl. Bar.	Thermometer mittl. C.	Lufttemperatur mittl. C.
24. April	7. H. Nm.	+12,8	765,1	28,3
25. April	8. Nm.	+9,1	764,2	28,9

Schutzmittel.
Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 S. in Marken.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Markt 22. *J. H. Popken* **Markt 22.**
zeigt den Eingang sämtlicher
Neuheiten in Kleiderstoffen, Kattunen und Buckskins, sowie Regenmänteln, Jacketts, Umhängen und Capes an. Weisse und crème Gardinen, abgepasst und vom Stück. Für Aussteuern garantiert federdicke Bettinletten, sowie staubfreie Bettfedern und Daunen.
Ein Posten schwere Hemdentuche Meter 35 Pfg.

Anzeigen.
Berichtigung.
Zu Michaelis d. J. wird für die hiesige Oberrealschule ein akademisch gebildeter Lehrer gesucht; erforderlich Facultas für Religion in allen Klassen, sowie für neuere Sprachen (nicht für Deutsch, wie in der ersten und in der heutigen Bekanntmachung in der Beilage angegeben); Gehaltsklasse 1800-2800 M.; Bewerbungsgesuche mit Zeugnissen und Angabe des Gehalts, welches beantragt wird, sind bis zum 15. Mai d. J. beim Stadtmagistrat einzuweisen.
Oldenburg, den 24. April 1893.
Der Stadtmagistrat.
Roggemann.

Gemeindefache.
Landgemeinde Oldenburg. Zu der bis zum 7. Mai beim Amte zu machenden Schuldenangabe sind gedruckte Formulare bei den betr. Bezirksvorstehern zu erhalten.
Hansen, Gemeindevorsteher.
Zwischenahn. Habe ein zur Aufsicht geeignetes schwarzbuntes Kufelb zu verkaufen
J. B. Roggemann.
Rafede. Bin beauftragt, wegen Krankheit des Besitzers eine in der Nähe einer Chaussee und Eisenbahnlinie, 1/2 Meile von der Stadt Oldenburg entfernt liegende **gute Landstelle** aus der Hand zu verkaufen.
Diese Landstelle hat 150 E. S. Ackerland, 15 Juch. G. und 20 Juch. Weideland, Garten

4 E. S., Raderweide beim Dause 5 E. S. Das noch vorhandene Heubestand ist ebenfalls guter Quantität und leicht zu kultivieren.
Die Gebäude, großes Wohnhaus holländischer Bauart, sind massiv und vor etwa 9 Jahren neuerbaut; auch ist ein Stall und Schweineflöhen vorhanden.
Zur Bewirtschaftung sind 3 bis 4 Pferde erforderlich und können 20 Stück Hornvieh gehalten werden.
Kaufslustige wollen sich an mich wenden.
C. Hagendorf, Aukt.
Rafede. Der Wirt und Müller **Pier. Fröliche zu Neuenkrug** läßt am **Donnerstag, den 27. April cr., nachm. 2 Uhr anfangend,**
1 Arbeitspferd, 2 junge tiebige Kühe, welche im Mai und Juni kalben, 1 Kuhkalb, 2 trächtige Schweine, Hühner, 2 Körbe mit Bienen, 15 Scheffelstark grünen Roggen, 1000 Pfund gutes Rubben, mehrere Haufen Dünger,
1 großen eich. Glasföhrn, 1 Putz mit Aufsatz, 1 einjähriges Kleiderföhrn, 1 Kommode, Kühe, Stühle, 1 gr. Viehföhrn, 1 Kartoffelweiser, 1 Staubmühle, 1 Hobelbank, 1 Schneidelahe, Flegel, Gasseln, Balsen, Tonnen, Eimer, 1 Butterkame, 1 Bierapparat, Kofeln, mit Kessel, Schweinebische, Raken, 1 Kuhhalbkleidung, Pferdekruppen, 1 R. Hefelaten, Waagen, Gewichtsk., zinn. Bierkannen, Biermaße, große und kl. Lampen, Laternen und viele sonstige Sachen öffentlich meistbietend mit Zahlungsrück verkauf, wozu einladet.
C. Hagendorf, Auktionator.

E. G. Büsing, Hoflampenfabrikant
Größtes Etablissement für komplette Kücheneinrichtungen
Vollständige Aussteuern von 75-1500 M. liefern franco jeder Bahnstation Deutschlands.
Auftragsliste ausgefüllt.
Lampen u. Beleuchtungsgegenstände
Neuheiten in Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken in jeder Preislage.
Spezialität: Eisschränke, Fliegenschränke, Wasch- und Wringmaschinen.
Preiskalender gratis und franko.

25 Scheffel gute Erdartoffeln, Scheffel 55 S., sind abzugeben. **Bürgerstr. 12.**
Gesucht. Nach Varel zu Mitte Mai ein erfahrenes, gut empfohlenes Mädchen gegen hohen Lohn.
Anmeldungen bei **Frau Major Heye, Zeughausstr. 10.**

Großherzogliches Theater.
Diensttag, den 25. April. 118. Vorst. i. d. Die relegierten Studenten.
Aufspiel in 4 Akten von R. Benedix. Kasseneröffnung 7 Uhr. **Anfang 7 1/2 Uhr.**
Donnerstag, den 27. April. 119. Vorst. im Theater.
Die Journalisten.
Aufspiel in 4 Akten von G. Freytag. Kasseneröffnung 7 Uhr. **Anfang 7 1/2 Uhr.**

Bremer Stadttheater.
Mittwoch, den 26. April. Die Regiments-tochter. Kom. Oper in 2 Akten von Donizetti.
— Das Versprechen hinterm Heerd.
Donnerstag, den 27. April. Benefiz für Fr. Ahlers. Großstadtluft. — Guten Morgen Herr Fischer.

Todes-Anzeige.
Ofeuererlebe, 22. April. Heute Morgen entschlief sanft und ruhig unsere liebe Tochter im Alter von 9 Monaten, welches tiefbetruert zur Anzeige bringen.
Spirich Ahlers und Frau, Meta geb. Zapfen.

„es ist gewiß schlimm für Sie, das sehe ich ja ein! Solch ein Stück Geld! Aber auch mir ist der Schrecken in die Glieder gefahren, wenn ich es Ihnen auch nicht nachtragen will, das Sie uns das anstun müssen.“

Die Witwe zuckt die Achseln. „Das ganze Haus muß dran — ich habe so meine Gedanken, aber einen Verdacht soll man nicht aussprechen,“ sagt sie hinzu und macht ganz kleine Augen.

Das Dorchen wird aus dem großen Stuhl gehoben, erwacht, schreit und läuft zur Mutter. Bei den Verhüllungsversuchen überhört sie ganz die Frage der Nachbarin nach dem „Nottopf,“ sie muß erst zweimal wiederholt werden.

„Jette? ja so, vorhin war sie noch da!“ giebt sie unsicher zurück.

„Ihre Sagen!“ kommandiert Stine.

„Ach lieber Himmel, in der Strohtasche sind alle zusammen. Sie hat nichts, als was sie an sich trägt, man kommt erst nach und nach dazu, ein so großes Mädchen gehörig auszurüsten. Die Zeit fehlt!“

Damit ist auch wieder ein Versuch gemacht, die verhängte Armut zu verbergen. Sie weiß nach dem abge-

schlagenen Raum hinter dem Schlafzimmer, wo Jette's Lager ist.

Ihre eigenen sauberen Betten dürften den Stolz ihrer Haushaltung bilden, aber wer denkt jetzt daran.

Sie hebt die Strohtasche auf und reißt sie den Männern — diesmal beteiligt sich Stine Rubin selber beim Durchsuchen. Bunt genug ist der Inhalt! Perleffene Wäsche, ein feines Schleierstück, Seidenbänder, ein Zerstosser, eine zerbrochene Broche, ein Paar weiße Handschuhe, ein halber Kamm, eine alte Schürze —

„Nichts!“ sagt der eine Schatzmann, „weiter!“ Der andere, und Stine Rubin machen eine enttäuschte Miene und letztere sagt Male, der es überlassen bleibt, wieder Ordnung in den durchsuchten Räumen und unter den verstreuten Gegenständen herzustellen, kein Wort, als sie an ihr vorübergeht.

Der eine Mann bleibt auf der Schwelle stehen und sieht zurück — die saubere stattliche Frau scheint ihm gefallen zu haben. Als er gewahrt, daß sie ihn gar nicht beachtet, folgt er den andern.

„Die bösen Männer,“ sagt Dorchen und klammert sich

fest an die Hand der Mutter. „Wollten sie Dorchen mitnehmen?“

„Nein, nein!“ Sie fährt über den Scheitel des Kindes und reißt und hat einen leeren Blick, als sie sich dann in dem Raume umsieht.

Einen Dieb haben sie gesucht — hier, bei ihr — was weiß das Kind davon — wie gut, daß es noch nichts davon versteht!

Gedanken von Entweihung ihrer Häßlichkeit kommen ihr nicht, auch ist's ihr gleich, ob Stine Rubin den ärmlichen Inhalt ihres Schrankes gesehen — aber wenn sie jemals in dem heimlichen Dorche gewußt, daß sie und die übrigen Jügend ein solcher Verdacht treffen könnte, weiß sie zu den armen Leuten gehörten, sie würde geglaubt haben, daran allein schon sterben zu müssen.

Oben im Hof singt Just Pieper — wie fröhlich das klingt. Sie hat plötzlich auch eine Sehnsucht nach dem Fröhlichkeit — ob's wohl noch mal wiederkommen wird, daß sie es vor Herzen sein kann?

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Bekanntmachungen der Behörden.

Zu Michaelis d. J. wird für die hiesige Oberrealschule ein akademisch gebildeter Lehrer gesucht; erforderlich: Facultas für Religion in allen Klassen, 3500 M.; Bewerbungsgeheude mit Zeugnissen und Angabe, welches Gehalt beantragt wird, sind bis 15. Mai d. J. beim Stadtmagistrat einzureichen. Oldenburg, den 15. April 1893.

Der Stadtmagistrat. Roggemann.

Der Geberollen-Ausgang des 4. Quartals 1892 der Versicherungsanstalt der Hannoverischen Bauversicherungs-Gesellschaft bezüglich der der Stadtgemeinde Oldenburg angehörenden Selbstversicherungen bezw. Regie-Bauunternehmer liegt vom 25. d. Wts. auf zwei Wochen zur Einsicht der Beteiligten in dem Registratur-Zimmer des Rathhauses aus. Oldenburg, den 17. April 1893.

Der Stadtmagistrat. Roggemann.

Oldenburgische Staatsbahn.

In der Zeit vom 1. Mai bis einschließlich 14. Juni d. Js. wird der um 8.51 nachmittags in Hude von Bremen-Neust. eintreffende Personenzug Nr. 14 an Wertlagen in Oldenburg weitergeführt und um 9.20 nachmittags dort eintreffen.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Gemeindefache.

Zwischenahn. Mittwoch, den 26. d. M., nachmittags 4 Uhr, sollen an der Spaulsee-Str. Kaihausen-Palstede verschiedene Erdarbeiten, als Begrabung und Zuschüttung von Wassergräben, Ausschließung mehrerer Gemeindefache u. s. w. ausverdingt werden. Anfang bei der Brücke über den Melmitreef Felshus.

Ausverdingung.

Edewecht. Die Instandsetzung der Gräben am Altenwehrsbaum (im Sogmoor) in einer Länge von 450 m soll am Donnerstag, den 27. April d. J., nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich ausverdingt werden. Interessanten werden eingeladen.

Der Gemeindevorsteher: G. Zücher.

Institlich des bevorstehenden sog. Cloppenburger Marktes kommen in einigen Kalendern irrige Angaben vor. Um jeden Zweifel zu heben, bringt der Stadtmagistrat zur öffentlichen Kenntnis, daß dieser Markt am Donnerstag, den 27. April, auf der Osterstraße abgehalten wird. Cloppenburg, 24. April 1893.

Der Stadtmagistrat. Feigel.

Privat-Bekanntmachungen.

Da der Laden bis zum 1. Mai geräumt sein muß, sollen sämtliche

Schuhwaren, worunter viele feinerer Herren- und Damenstiefel, zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft werden.

H. Reil, innerer Damm 10, am Schloßplatz.

Für Rechnung dessen, den es angeht, sollen

Donnerstag, den 27. d. Wts., nachm. 2 Uhr anfangend, in Grönmeyer's Wirtschaft zu Everßen:

1 Glaschrank, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 3 Fach Gardinen mit Stangen, 1 Schreibrüst, 1 Blumenstück, 1 Blumenbänder, 1 fog. Kummer Diener, diverse Bilder, 1 Hängelampe, 1 Rahmenuhr und viele sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden, gegen gleich bare Zahlung.

Öffentlicher Verkauf veredelter Rosen.

Oldenburg. Mittwoch, d. 26. April d. J., nachm. 3 Uhr anfangend, sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hies.: 3000 veredelte Rosen in besten Sorten, aus einer der größten Rosenzüchtereien Deutschlands, öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung verkauft werden. K. Lenzer.

Verdingung.

Großenmeer. Der Zimmermeister Fr. Janßen hieselbst, als Vormund der minderjährigen Tochter des weil. Zimmermeisters Joh. Janßen hieselbst, läßt die Arbeit der Herstellung eines neuen Reithdachs auf dem von ihm bewohnten Hause, auch die Lieferung von 2 Faden guter Firshelbe, am Sonnabend, den 29. April cr., nachm. 6 Uhr, in E. G. Ripken Garkhause hieselbst öffentlich mindesterfordernd verdingen.

E. Haate.

Der Arbeiter Gerhard Ahlers zu Everßen auf dem Staken beabsichtigt am

Donnerstag, den 27. April d. J., nachmittags 2 Uhr anfangend, folgende Gegenstände, als:

2 Kleiderschränke, 3 Tische, Stühle, 2 Koffer, 1 amerik. Wanduhr, 2 weissh. Betten, 1 Küchenschrank, ein Topf, Kessel, Pfannen, Porzellan und Blechgeschaffen, mehrere Bilzen, 3 Einnachgeschäfer, 1 eif. Ofen, 1 Kesselbaten, 1 Dunde, Garten, Forten, Haden, Spaten, Fiegel, 1 Gropenlarre, 1 Borstarre, 1 Schraubloch, 1 trägt. Schaf, 1 Düngerhaufen, 1 Schweineauslauf, sowie viele sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen zu lassen. E. Memmen, Kllr.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag, den 28. April cr., nachm. 4 Uhr anfangend, kommen in Paradies' Wirtschaft zu Oterenburg nachfolgende Gegenstände:

1 Kleiderschrank, 1 Handnähmaschine, 13 Bilder, 12 Töpfe mit Blumen, 1 Nachttisch und 2 Kühe zum öffentlichen Verkauf.

Manthey, Gerichtsvollzieher.

Oterenburg. Zu vermiethen: das meinem Curanden Hermann Koop gehörende

Ackerland

an der Koppelstraße in Oldenburg, groß 7 a 42 qm. A. Bischoff. 1893er Roter m. Hohlpreis, vollst. neu, 45% unt. Fabrikp. Off. S. Z. 71 postl. Oldenburg.

Osterburg. Am Donnerstag, den 4. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr anfangend,

soll der beegl. Nachlaß des weil. Glasmachers Heinr. Sanner hies., wozu namentlich gehören:

2 Kleiderschränke, 1 Sofa, mehrere Tische, Stühle, 3 Kommoden, mehrere Betten und Bettstellen, div. Leinwand, 1 Nähmaschine, Uhren, Spiegel, Gardinen, Rouleaux, Bilder, 1 Schreibrüst, 1 Wanduhr, 1 Küchenschrank, 1 Tellerborte, div. Küchengerät, 1 Badmülle, 1 Waschballe, 1 Kinderwagen, 1 Hedenstühle, 1 Habelbank, 1 Handwagen, 1 Karre, div. Adergerät, 8 Arbeitsspeisen, ein Quantum Eis- und Pfanzkartoffeln, Sped- und Schinken und mehrere hier nicht aufgeführte Sachen

in der Wohnung des Erblassers, Sandstr. 20, hieselbst öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. A. Bischoff.

Am Sonnabend, d. 29. April d. J., nachmittags 2 Uhr anfangend,

sollen im Saale des Herrn D o o t hieselbst verschiedene Nachlaßgegenstände, als:

1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Spiegelchrank, 1 gr. Spiegel mit Komode, mehrere andere Spiegel, 1 Sekretär, 1 Kommode, Nothrühle, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Bett, 1 Blumenstück, 1 gr. Ausziehtisch für 24 Personen, 1 junf. Badewanne, Rouleaux, 1 Gießer, ferner: 1 gr. Radenschrank, mehrere kleine dito, Rollen, Borten, Rifen und Kästen, 1 Schuhmachernähmaschine, eine Partie Damen- und Kinderhüte öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. E. Memmen, Kllr.

Die Erben des weil. Proprietärs H. F. Christmann hieselbst lassen am

Sonnabend, den 29. d. M., nachm. 2 Uhr anfangend,

in und bei ihrer Behausung, H. Catharinenstraße 6, verschiedene zum Nachlasse ihres Erblassers gehörende hausgeräthliche Sachen, worunter:

1 maß. Sofa, 1 eif. Sekretär, 2 Spiegel, 1 Nachttisch, 2 fast neue weissh. Betten, 1 Mädchenbett, 1 weissh. Bettstelle mit Springfederrahmen, 2 do. mit höl. Einlagen, 1 Mattendeck, 1 Kessendeck, 1 Eckschrank, 4 Nothrühle, 1 Bücherborte, 1 Lehnstuhl, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 Küchentisch, 1 Filtrierfaß, 1 Regulator, 1 Pendule, 2 Rahmhühner, 1 kupf. Kuchentisch, 1 Theetisch, viele leere Flaschen u. s. w., öffentlich meistbietend verkaufen, gegen gleich bare Zahlung. Kauflusthaber ladet ein G. Lübben, Kllr.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts und Verkauf meines Hauses.

Mein Lager bietet eine große Auswahl in allen denkbaren Möbeln, Spiegel, Polsterwaren, eif. Gartenmöbeln u. eif. Bettstellen, Rosetten u. Nistenswaren zc. 400 geschweifte Gardinenbögen, à St. 80 S.

Möbelhdlg. v. D. Hoting, Markt 12.

Da bis Ma i geräumt sein muß, verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Möbel

aller Art, in solider Ausführung, empfehlen B. Fortmann & Co., Langestr. 21.

Größtes Lager fertiger Damenwäsche

aus nur erprobten haltbaren Qualitäten gearbeitet.

Anfertigung nach Probestücken schnell und billig, unter Garantie des guten und bequemen Sitzens.

Tischzeuge jeder Art.

Proben und Auswahlendungen nach auswärtig franko!

Leinen und Halbleinen Hemdentuche, Bett- u. Daunen-Dreile, Bettfedern u. Daunen, Steppdecken, Lein. Taschentücher. Auswahlartikel jeder Art. Weiße u. crème Gardinen.

Anfertigung und Lieferung ganzer Aussteuer bei billiger Preisstellung unter Garantie.

A. G. Gehrels & Sohn.

Loeflund's Malz-Extract



In Apotheken & Drogerien.

2, Alexanderstrasse 2. 0 Biegenlämmer

ob. deren Felle werden zu hohen Preisen angekauft.

Sternberg.

Zimmer-Klosetts, von 14 Mark an, in der Fabrik von Koseh & Teichmann, Berlin S. Brinjenstr. 48. Preislisten tollent

Unterzieheuge

in großer Auswahl empfiehlt

W. Weber, Langestr. 86

Verlege heute meine Wohnung von Steinweg Nr. 31 nach der Catharinenstraße Nr. 16. Frau Ww. Helene Willing, geb. Hamme.

Nachfrage.

Zwischenahn. In der am 28. April d. J. für den Birt **S. Mewes** zu Ebern stattfindenden Vergantung kommen noch folgende Gegenstände, als:
2 vollst. Betten, 1 Kleiderkasten, 1 Koffer, 1 Tisch, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1/2 Dbd. Stühle, 1 Porzellan u. s. w., mit zum Verkauf.

J. S. Hinrichs.

Gibne frische österrische **Marschbutter**

empfehlte **Karl Schmidt**, Stauknie 19.
Zu verkaufen mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. s. mein Haus Gartenstraße 30.
Amann, Gartenstraße 35.

Schloß Rheinbrügge, Schwanmühlenterr. Geisenheim a. Rh. **Rheinberg-Gold**, Feinstes deutsches Sekt.

Allein-Verkauf für das Großherzogtum Oldenburg und Ostfriesland:
W. Brünjes, Weinhandlung, Oldenburg.

Sapan-Ausstellung Langestr. 68. Auf vor 1. Mai total geräumt sein.
Zu verkaufen eine junge trüchtige Ziege. Bürgerliches Nr. 30.

Für Damen. Empfehle meinen Friseur-Salon. Neue Flechten von 3 A 50 h. an. Anfertigung von Scheiteln, Chignon's, Torsaden-Knoten.
Margarete Schröder Ww., früher in Bremen, Kasinoplatz Nr. 1.

84 Pf. Die 84 Pf. Berliner Abendpost mit den Beilagen Deutsches Heim Häusliche Kunst kostet für Mai und Juni bei der nächstgelegenen Postanstalt 84 Pfennig.

Die Berliner Abendpost berichtet über alles streng sachlich und politisch parteilos. Ausführliche Reichstagsberichte. Die Gewinnlisten der preuss. Lotterie (Vor- und Nachmittags) werden am Tage der Ziehung vollständig gebracht.
Berlin SW.

Orientalische Schönheiten!!
25 Photographien reizender junger Orientalinnen, ganz neue Aufnahmen, versendet franco inkl. Prachtalbum geg. Einfr. v. 1,50 (Bfm.) Verlag Victoria, Amsterdam.

Plangen Sie keine Ratten u. Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem **Heleolin**, für Menschen u. Hausthiere. In Dosen à M. 1 u. 20 Pf. erhältlich bei **B. Fortmann & Co., Oldenburg.**
Zu verkaufen eine verstellbare Kinderbettstelle. Osterburg, Sandstr. 43.
Zu verkaufen gute böhmische Braunkohlen aus Schiff am Etan, per Ctr. 85 h.

Herr. Düberhahl. Gesucht: Ein Schuhmacher, der Schäfte machen kann, oder Lust hat, solches zu erlernen. **Cl. Grabe**, Cassstr. 5.
Rodenkirchen. Suche für einen landwirtschaftlichen Hausknecht ein junges Mädchen gegen Salair.
C. van Roten.

Pfund's Milch-Seife

aus reiner Kuhmilch hergestellt,
reinigt trotz aller Milde schnell und bringt die Haut weich und zart, wie Sammet.
In allen größeren Geschäften zu haben.

In Oldenburg bei nachstehenden Firmen:
L. Ciliac, Rich. Herrlich, D. B. Hinrichs & Sohn, Cl. Hitzegrad & Co., A. Pöker, G. Pothast, Jul. Presuhn, G. Umlauf, A. Wawra.



10 Equipagen 150 edle Pferde
18. Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne: Ziehung 9. Mai 1893.
10 kompl. Equipagen darunter 150 hochedle hocheleg. 2 Vierspanner und 150 Pferde
dabei 10 gerittene, gefaltete und gezäumte Pferde, zusammen 2666 Gewinne im Werte von 180,000 Mark.
hierzu à 1 Mark (11 St. 10 Mk.), Lise und Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, Loses versendet gegen Nachnahme, Postanweisung oder auch gegen Postmarken der Hauptlotterie

Rob. Th. Schröder, Lübeck.
Zu haben in Oldenburg bei **S. Dohlen**, Schüttingstr. 13.

5 Millionen 565,000 Mk. Bar
betragen die Gesamtgewinne der **staatlich garantierten Geldlotterie.**
Jedes zweite Los gewinnt.
Erste Ziehung schon unabweislich am 2. und 3. Mai cr.
Haupt-Gewinne | ev. 500,000, 300,000, 200,000, 100,000, 60,000, 50,000, 40,000, 30,000 u. s. w. u. s. w.
Originallose inkl. deutscher Reichskampelsteuer zum amtlichen Planpreise:
1/8 1.60, 1/4 3.15, 1/2 6.30, 3/4 12.60.
Porto und Lise 30 h extra.
Benno Ksinski & Co., Bankgeschäft, Schwerin i. M.
Centrale: Berlin W. 56.

Annoncen-Aufträge
für alle Zeitungen
Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.
übernimmt bei sorgfältigster und schnellster Ausführung
in den vortheilhaftesten Bedingungen
die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, sowie Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwilligst. Insertions-Tarife kostenfrei
→ RUDOLF MOSSE ←
Annoncen-Expedition
Central-Bureau: Berlin SW.
Jerusalemstr. 48/49

Vertreten in Oldenburg i. Gr. durch **R. Segebade**, Kurwischtr.

Ich verarbeite als Spezialität meine Schloß'sche Gebirgs-Galbrinnen 74 Ctm. breit, für 12 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.
Schleß'sche Gebirgs-Reineleinen
76 Ctm. breit, 10 Mt., 82 Ctm. breit, 17 Mt., in Größen von 33% Weizen, bis zu den feinsten Qualitäten. Weiterverarbeiten zum künftigen Reineleinen franco. Viele Anerkennungs-schreiben.
Ober-Glogau i. Schl. J. Gräber.

Dreifeilen bei Verne. Umhändebaher suche auf 1. Mai oder möglichst bald einen Knecht zum Holzfahren gegen hohen Lohn.
S. C. Kemmann.
Gesucht einige Arbeiter.
J. D. Ebelling.
Gesucht zum 1. Mai d. J. gegen durchaus sichere Hypothek 4000, 6000, 8000 u. 12,000 Mk zu 4 bis 4 1/2 % Zinsen.
J. A. Calberla.

Deffentlicher Verkauf.

Zwischenahn. Der Rötter **J. D. Schmidt** zu Wschauferfeld läßt am Dienstag, den 2. Mai d. J., nachm. 2 Uhr auf, in und bei seiner Wohnung:
2 tiebige Kühe, wovon eine nahe am Kalben stehend,
1 bo. Duene,
60 Körbe mit Bienen,
200 leere Bienenkörbe und Aufsätze, 150 Bienenläder, Honiggläser, 10 Schwarmfänger, 2 Paar große Wagenleitern nebst Wagenlegeln,
ferner: 2 Kierwagen, 3 Pflüge, 1 Schneide-lade mit Messer, div. sonstiges Haus- und Ackergerät, 70 Scheffel Kartoffeln, eine Quantität Spörgelstamen und eine Partie Schaalholz,
öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
J. S. Hinrichs.

Ofen. Zu verkaufen: Juno-Pflanzkartoffeln. Rötter.

Roh-Vaseline
ist das beste Leder- u. Fuß-Konservierungsmittel. Geprüft und empfohlen von vielen Autoritäten des In- und Auslandes.
Alleinige Engros-Vierlage f. d. Land Oldenburg b. **Willy. Bape**, Oldenburg, Langestr. 56.
In Blechbüchsen zu 10, 20, 50, 90, 150 h u. s. w. Weidenerkäufer erhalten bedeutenden Rabatt!

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Ehrkränkt ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbehahrung
60. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

10,000 h, 8000 h, 7500 h, 6000 h, 2 mal 5000 h, 3000 h zu Mai oder später zu belegen. Zinsfuß 3 1/2-4 %.
J. S. Schulte, Staufr. 21.

Zu belegen auf sichere Hypotheken und 3 1/2-4 % Zinsen 15,000 h, 11,000 h, 9000 h, 3-4000 h und 2000 h p. sofort eventl. später, 12,000 h p. 15. Juni cr., 10,000 h und 4000 h p. 1. Juli cr., 8000 h p. 1. August cr. und 18-20,000 h pr. September cr. Näheres durch **H. Hasselhorst**, H. Kirchenstr. 9.

Club Concordia.
Dienstag, den 25. April:
Ball
im „Grünen Hof.“ — Anfang 7 1/2 Uhr.
Freunde können eingeführt werden.

Osternburg. Gesangsverein
„Frisch auf!“
Am Sonntag, den 30. April d. J.:
Versammlung
im Vereinslokale abends 6 Uhr, wozu sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Besprechung eines Ausfluges. Der Vorstand.

Zwischenahner Krieger-Verein.
Sonntag, den 30. April d. J., nachm. 5 Uhr:
Versammlung.
Rechnungsablage, Gehung rückständiger Beiträge zc. Der Vorstand.

Osternburger Schützen-Verein.
Am Donnerstag, den 27. April d. J.:
Generalversammlung.
Tagesordnung: Feststellung der Jahresrechnung; Auslosung von Aktien; Aufnahme neuer Mitglieder und Beschließens.
Anfangs präzis 8 1/2 Uhr. Der Vorstand.
Groß-Bornhorst. Am Dinnelabritage, 11. Mai: **BALL**, wozu freundlichst einladet **S. Gräper.**

Die neuesten Gagnons der letzten Saison in Regenmänteln und Sackets fügten erst jetzt dem Ausverkauf bei.

Total-Ausverkauf

des zur Konkursmasse des Kaufmanns Theodor Janßen, Saarenstraße Nr. 60 gehörenden

Manufacturwarenlagers

zu nochmals ermäßigten Preisen.

Der Ausverkauf

dauert nur noch kurze Zeit, da der Laden zum 1. Mai anderweitig vermietet ist und das gesamte Lager bis dahin vollständig geräumt sein muß.

Es sind noch in großer Auswahl vorhanden:

Bell- und dunkelfarbige Kleiderstoffe, doppelt breit, früher a Mtr. bis 5 A, jetzt a Mtr. 50 S, 1 A, 2 A, darunter finden sich viele gute Stoffe zu Hauskleidern passend, schwarze gemusterte Kleiderstoffe, früher a Mtr. 2-4 A, jetzt a Mtr. 1,25-2,50 A, Kleiderhaube und Damentuche, früher a Mtr. bis 4 A, jetzt a Mtr. 70 S, 1 A bis 2 A, Kleiderkattun, früher a Mtr. 60-90 S, jetzt a Mtr. 30-50 S, Buckskin jetzt a Mtr. 2-6 A, Herren-Winter-Paletstoffe, früher a Mtr. 12-18 A, jetzt a Mtr. 4-8 A, Damen-Wintermantelstoffe, früher a Mtr. 6-18 A, jetzt a Mtr. 2-8 A, Mouffelines a Mtr. 90 S, Zwischwürde a St. 1-4 A, Regenmäntel a St. 2-5 A, Kleiderparade a Mtr. 45-50, Hemdentuche a Mtr. 25-50 S, weiße und crème engl. Füll-Gardinen a Mtr. 30 S, 50 S, 70 S bis 1,25 A, Servietten a Mtr. 25-40 S, Halbleinen a Mtr. 40-60 S, weiße Damast-Bettbezüge a Mtr. 60-65 S, □ wvl. Bettbezüge a Mtr. 40-55 S, Bettinletts a Mtr. 50 S, 65 S, 80 S und 1 A, Bettfedern und Dannen a Pfd. 60 S bis 3 A, ferner zu außerordentlich billigen Preisen: Baumwolle, Schürzenzeuge, Croisés, Plüschpique, Patchende, Kleider- und Mantelbesätze, farbige Sammete zu Kleidern und Krabanzügen, schw. Kragen-Sammete, Rock- und Hemdenhaube, Coating, weiße Leinen, Handtücher, Servietten, Tischtücher, Waffeldecken, Tischdecken, Tricotailsen, seidene Tücher, Korsetts, Plaid, Knöpfe, Nähgarn, Seide und Futterstoffe.

Der Ausverkauf findet an den Wochentagen von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 7 Uhr statt, an Sonn- und Festtagen bleibt das Geschäft geschlossen.

Muster und Auswahlendungen werden nicht abgegeben.

Der Konkursverwalter: J. A. Calberla.



Der Ausverkauf



des zur Konkursmasse des Kaufmanns M. W. Gerhards hier gehörigen Warenlagers wird im Laden des Gemeinschuldners, Markt Nr. 8, täglich von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr fortgesetzt.

Die Preise sind, um möglichst in ein paar Wochen zu räumen, auf's äußerste herabgesetzt; z. B. kosten jetzt:

Unterziege aller Art, früher 7 Mtl., 5 Mtl. 50 Pf. und 4 Mtl., jetzt 3 Mtl., 2 Mtl. 25 Pf. und 1 Mtl. 50 Pf., Röde und Unterjacken für Damen und Kinder, früher à Stück 3 Mtl., 2 Mtl. 50 Pf., jetzt 1 Mtl. 25 Pf. 1 Mtl., wollene und leinene Hemde, früher à Stück 3 Mtl. 50 Pf., 2 Mtl. 50 Pf., jetzt 1 Mtl. 80 Pf., 1 Mtl. garnierte Hüte und Trauerhüte, früher à Stück 4 Mtl., 3 Mtl. 50 Pf., 2 Mtl., jetzt 2 Mtl., 1 Mtl. 25 Pf. 1 Mtl., Kapothüte, früher 6 Mtl., jetzt 2 Mtl. 75 Pf., Wollgarn, früher Pfund 4 Mtl. 75 Pf., 3 Mtl. 75 Pf. jetzt Pfund 3 Mtl., 2 Mtl., Kinderkleidchen, früher 3 Mtl., 2 Mtl. 80 Pf., 1 Mtl. 75 Pf., jetzt 1 Mtl. 80 Pf. 1 Mtl., 80 Pf., Schürzen, früher 2 Mtl., 1 Mtl. 75 Pf., jetzt 1 Mtl. 10 Pf., 1 Mtl.

Ferner empfehle zu außerordentlich billigen Preisen:

Hosenträger, Strümpfe, Beinlinge, Glace-, seid. und baumw. Handschuhe, Sammet-, Seiden- und Plüschband, Nähgarn und Seide, Zwirn, Knöpfe, Gutsfedern, künstliche Blumen, Spitzen, Barben, Lizen, Rüschen, woll. und baumw. Kopftücher, Strohüte für Herren, Damen und Kinder, Schlippe und Krawatten, Brautkränze, Leichenkränze, Schmucksachen aller Art.

Der Konkursverwalter: J. H. Schulte.

Mädchen für hier und auswärts sucht noch zu Rat Ww. Nachweh, Bindenallee.

Eine gut gearbeitete Plüsch Garnitur zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. J. Brignitz, Tischlermstr. Oldenburg, Ritterstr. 5. Kleider- und Bettenwäsche, Kupferwaare, Kommoden, Tische, Spiegelchränke, Bettstellen u mit u. ohne Matratzen zu sehr billigen Preisen. J. Brignitz, Ritterstr. 5.

Gut gepolsterte Sophas, Spiegel, Stühle, Waschtische in großer Auswahl und guter Arbeit zu sehr billigen Preisen. J. Brignitz, Ritterstr. 5.

Hochfeine emaillierte Geschirre:



Becher, Bratenlöffel, Durchschläge, Eimer, Kaffeekannen, Kaffeesebe, Kasserollen, Rehrschäufeln, Kerzenleuchter, Wehlöffel, Wehlhäufeln, Milchkannen, Milchsieb, Nachttöpfe, Pfannkuchendeckel, Pfannen, Reiben, Salzfässer, Schäumlöffel, Seifennapfe, Schöpflöffel, Spüdnäpfe, Schüsseln, Tassen, Tassenwannen, Keller, Theebretter, Theekannen, Töpfe, Trichter, Waschbeden.



Wasserlöffel, Wasserkrüge, Wasserschöpfer, Zahnbürstenhalter u. empfiehlt

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Oldenburg. Anzahlung gesucht zum 1. Mai d. J. auf durchsichere erste Hypothek zu 4% Zinsen 10-12,000 Mtl. Auskunft ertheilt

J. A. Calberla.

Eisenbahnhalle.

Es können noch einige Herren an meinem kräftigen Mittagstisch teilnehmen.

S. Schuele.

Eisenbahnhalle.

Meine Regelbahn ist noch Mittwoch und Freitag der Woche zu besetzen.

S. Schuele.